

4259/J XXI.GP

Eingelangt am: 19.08.2002

ANFRAGE

des Abgeordneten Brosz, Grünewald, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

betreffend Lehramtausbildung an der Universität Innsbruck

Innerhalb der Diskussion über eine Aufnahmeprüfung für das Lehramtsstudium gab es einen weitgehenden Konsens über eine Studieneingangsphase mit Schulpraxis und eine deutliche Erhöhung der schulpraktischen Anteile im Lehramtsstudium der Universitäten. An der Universität Innsbruck sind in den neuen Studienplänen für das Lehramtsstudium (seit Oktober 2001 in Kraft) diese Forderungen bereits erfüllt.

Laut dem Bericht eines Mitglieds der Studienkommission, der auch an das Bildungsministerium ergangen ist, wird die angesprochene Studieneingangsphase an der Universität Innsbruck in enger Kooperation mit der Tiroler Schulbehörde durchgeführt. Sie beginnt mit einer informierenden Einführungslehrveranstaltung zu den pädagogischen Aspekten des Lehrberufes, wird mit einem Schulpraktikum in den ersten Semesterferien (mit der Verpflichtung bereits zu unterrichten) fortgesetzt und endet mit einer Lehrveranstaltung zur Reflexion und einer abschließenden Beurteilung der Eignung zum Lehrberuf (Selbstbeurteilung, kollegiale Fremdbeurteilung und Beurteilung durch den Leiter/die Leiterin). Diese Studieneingangsphase wurde wissenschaftlich evaluiert. Im Laufe oder am Schluss der Studieneingangsphase entschieden sich 30 % der Studienanfänger gegen eine Weiterführung des Lehramtsstudiums.

Die schulpraktischen Teile des Lehramtsstudiums an der Universität Innsbruck wurden über die ministerielle Vorgabe von 12 Semesterwochenstunden hinaus deutlich ausgebaut. Die verpflichtend im Studienplan geforderten aktiven Unterrichtsauftritte innerhalb der Schulpraktika (praktischer Unterricht mit Schülerinnen) wurden gegenüber dem bisherigen Studienplan vervielfacht. Die Studierenden verbringen nun ein ganzes Praxissemester (in der Mitte des Studiums) in einem Schulverbund von 3 Schulen. Die universitären Lehrveranstaltungen werden dabei eng mit der praktischen Tätigkeit vernetzt und finden großteils auch an den Schulen statt. Auch die universitären Ausbildungsteile sind kompetenz- und praxisorientiert, pädagogische Theorie wird mit alltagspraktischen Fragestellungen verknüpft.

Der Studienplan ist mit Oktober 2001 in Kraft getreten, nachdem er vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur akzeptiert und angenommen wurde. Während die Universität Innsbruck die Mittel für die

Durchführung der universitären Teile des Studienplanes zu Verfügung gestellt hat, konnten schulpraktische Teile aufgrund der fehlenden Finanzierungszusage des BMBWK nicht dem Studienplan entsprechend durchgeführt werden. Die Anwesenheit eines in der Schule tätigen Betreuungslehrers in den universitären

Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase konnte daher nicht studienplangemäß erfüllt werden. Für die Finanzierung aller weiteren Praktika liegt bisher noch immer keine schriftliche Finanzierungszusage vor. Alle diesbezüglichen Anfragen von höchsten Funktionären der Universitäten und der Landesschulbehörde blieben vom BMBWK über ein Jahr lang unbeantwortet. So scheint derzeit immer noch nicht gesichert, ob die Studierenden ihre im Studienplan zugesicherten Praktika auch wirklich absolvieren können.

Die unternannten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie stehen Sie zu der oben beschriebenen praxisorientierten Ausbildung der Lehramtstudentinnen?
2. Wurden bei der Bewilligung des genannten Studienplanes die nötigen Budgetmittel für die praktische Ausbildung der Studentinnen berücksichtigt? Wenn ja, in welcher Höhe? Wenn nein, warum nicht?
3. Werden Sie die für die praktische Ausbildung der Studentinnen benötigten Mittel in voller Höhe zur Verfügung stellen? Wenn nein, warum nicht?
4. Planen Sie die Einrichtung von Übungsschulen für Lehramtstudentinnen wie sie im Volks- und Hauptschulbereich für Studierenden der Pädagogischen Akademien bereits existieren? Wenn ja, in welchem Zeitraum und Ausmaß? Wenn nein, warum nicht?